

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 2: Der Gatte : nur für Frauen

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KURZE GESCHICHTE

Der Hintermoosbauer, ein schon ältlicher, kinderloser Witwer, hatte nicht nur einen schönen Hof und schön Geld, sondern auch eine bildsaubere Hausmagd, das Rösi. Auf einen Hof gehört aber auch ein Knecht, und der Hintermooser hatte sogar deren zwei, das verhuzelte, runzlige Faktotum Sepp, einen kleinen alten Schalk und Heimtücker, und den jungen, strammen Ackerknecht Fritz. Zwischen Fritz und dem Bauern entbrannte bald ein stiller, verbissener Kampf um Rösis Gunst, dem der Sepp als Unbeteiligter, aber dennoch recht interessiert mit listigen Aeuglein zusah.

Gern hätte der Bauer den jungen Liebeskonkurrenten zu allen Teufeln gejagt, wenn — — ja, wenn er ganz sicher gewesen wäre, dass dann das Rösi nicht auch weglief! Und das Rösi selbst? Ja, wäre der Bauer so jung und stramm gewesen wie der Fritz, oder dieser so reich wie der Bauer, dann wäre die Wahl auch leichter gewesen!

Der Herbst brachte die Entscheidung. Da kam Fritz als L.M.G.-Gefreiter aus dem Militärdienst, und die Festung Rösi ergab sich spontan auf Gnade oder Ungnade, wohl aus Furcht vor dieser gefährlichen Waffengattung! Erst merkte der Hintermooser

noch nichts, doch dann fiel ihm auf, dass nach Feierabend die Beiden meist verschwunden waren. Giftig frug er den alten Sepp, wo das Pack wohl stecken möge? Grinsend deutete der mit dem Pfeifenrohr über die Achsel nach dem Wagenschopf, in dessen hinterstem Winkel, unter Stroh und Gerümpel versteckt, eine alte, nicht mehr gebrauchte Kutsche stand; immerhin für ein verliebtes Pärchen kein zu verachtendes Refugium! — Grimmig, wie weiland der Erzengel Gabriel sein Schwert, nahm da der Bauer die Geißel vom Haken, um die Sünder aus diesem ländlichen Paradies zu vertreiben. Freilich hatte er die Rechnung ohne das strategische Talent des Lmg.-Gefreiten Fritz gemacht. Der hatte, um vor Ueberraschungen sicher zu sein, ein Brett des im Schopf befindlichen Jaucheloches so perfid hingelegt, dass jeder, der unvorsichtig darauf trat, in die duftende Brühe fallen musste. Das tat denn auch der wütende Hintermoosbauer!

So, lieber Leser, das ist nun eine Kurzgeschichte. Der dämliche Hintermooser als unliterarischer Knot wusste das leider nicht, und machte daraus eine sehr lange Geschichte, als er sein Mundwerk wieder auf dem Trockenen hatte.

H. S.



«V'zeihung ... aber seien Sie doch so freundlich und kommen Sie mal nachsehen, welcher von uns Beiden Ihr Mann ist!»
Il 420, Florence

So
sind die Männer



«Was soll ich mit dem Mann — er kann nicht einmal kochen!»
Humorist

FRATELLI CORTI BALERNA



ASTI MOUSSEUX
NEBIOLO
LACRIMAE-CHRISTI
BAROLO
BARBARESCO
FALERNO
CAPRI



AN DEN VERLAG DES

Mebelspalter

BUCHDRUCKEREI E. LÖPFE-BENZ

RORSCHACH

5 Cts.